



Kreisverband
Koblenz-Stadt e.V.

Kurzkonzeption

FreiRaum

**Tagesaufenthalt und Fachberatung
für
wohnungslose/ von Wohnungslosigkeit
bedrohte Frauen**

Niedrigschwellig

Präventiv

Professionell

Ausgangslage

Angebote der Wohnungslosenhilfe richten sich in Koblenz noch überwiegend an einen männlichen Personenkreis. Die Bedürfnisse und Notlagen wohnungsloser Frauen geraten jedoch seit geraumer Zeit ins Blickfeld nicht nur der Fachöffentlichkeit. Dies ist umso frappierender, da **Wohnungslosigkeit von Frauen häufig verdeckt** stattfindet, Frauen ihre Not also häufig verstecken und solange es geht, die Öffentlichkeit meiden bzw. in prekären, abhängigen (bis hin zur Wohnprostitution) Wohnsituationen verharren.

In einer Studie zur psychosozialen Situation von wohnungslosen Suchtkranken kommen Frietsch et al. in einer empirischen Erhebung der Hochschule Koblenz 2014 zu dem Ergebnis, dass der **Anteil wohnungsloser Frauen in Rheinland-Pfalz mittlerweile bei 25 %** liegt. Diese Ergebnisse decken sich mit der Nachfragesituation der ambulanten und stationären Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in Koblenz. Gleichzeitig ist jedoch aus oben genannten Gründen von einer höheren Dunkelziffer auszugehen.

Auch in Koblenz ist in den letzten Jahren eine steigende Zahl wohnungsloser Frauen im System der Wohnungslosenhilfe zu verzeichnen, ohne dass die vorhandenen Einrichtungen räumlich sowie fachlich-konzeptionell auf frauenspezifische Bedürfnisse eingerichtet sind.

Das vorgelegte Konzept eines **Informations- und Hilfezentrums für alle Fragen und Belange, die Frauen in Wohnungsnot haben**, möchte dazu beitragen, diese Angebotslücke zumindest teilweise zu schließen. **Das Angebot richtet sich an Frauen ab 18 Jahren, mit und ohne Kinder.**

1 Institutioneller Rahmen

1.1 Träger

Träger des neuen ambulanten Angebotes eines Tagesaufenthalts mit Fachberatungsstelle für Frauen in Wohnungsnotfällen ist der AWO Kreisverband Koblenz-Stadt e. V. Durch seine bestehenden Angebote (Sophie-Schwarzkopf-Haus und Städtisches Übernachtungsheim) verfügt der Kreisverband über jahrzehntelange Erfahrungen und eine dementsprechende Fachlichkeit im Arbeitsfeld der Wohnungslosenhilfe.

1.2 Gesetzliche Grundlagen

Die **ambulante Hilfe** für wohnungslose bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohte und volljährige Frauen wird **gemäß §§ 67 ff SGB XII** erbracht.

Im Rahmen der Hilfen nach §§ 67 ff soll sichergestellt werden, dass Personen, deren besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind, Hilfe zur Überwindung zu gewähren ist, wenn sie aus eigener Kraft hierzu nicht fähig sind.

Die Art und der Umfang der Maßnahmen dienen in erster Linie dazu, Schwierigkeiten

- abzuwenden
- zu beseitigen
- zu mildern
- oder ihre Verschlimmerung zu verhüten.

1.3 Lage und Infrastruktur

Die Fachberatungsstelle mit Tagesaufenthalt für Frauen würde **zentral im Stadtgebiet Koblenz** entstehen. Wichtige Einrichtungen und Ämter wären von den Klientinnen fußläufig und mit dem öffentlichen Personennahverkehr zu erreichen.

1.4 Räumlichkeiten und Ausstattung

In der neuen Einrichtung würden Büro-/Beratungsräume für die Fachberatung sowie gemütliche Gemeinschafts-/Aktionsräume, eine Küche sowie sanitäre Anlagen und ein Hauswirtschaftsraum mit Waschmaschine/Trockner für den Tagesaufenthalt zur Verfügung stehen.

1.5 Personal

1,5 Dipl.-Sozialarbeiterinnen

Anteilig Hauswirtschaftskraft

Ehrenamtliche Helferinnen

1.6 Finanzen

Das ambulante Angebot wird finanziert aus

- kommunalen Mitteln
- Eigenmitteln des Trägers
- Projektgeldern

2. Zielgruppe

2.1 Beschreibung der Zielgruppe

Zielgruppe des Angebotes sind Frauen, mit und ohne Kinder,

- die auf der Straße leben („Platte machen“)
- die in abhängigen, nicht mietrechtlich abgesicherten Wohnverhältnissen leben
- vor oder nach einer Räumungsklage
- die sich in besonderen sozialen Schwierigkeiten (nach § 67 SGB XII) befinden, welche Wohnungslosigkeit zur Folge haben könnten.
- die aktuell in der Notübernachtung leben

und

Unterstützung bei der Stabilisierung ihrer Lebensverhältnisse sowie bei der Entwicklung und Umsetzung tragfähiger Handlungsstrategien in folgenden Handlungsfeldern benötigen:

- Wohnsituation
- Wirtschaftliche und finanzielle Situation
- Berufliche Situation
- Familiäre und soziale Situation
- Gesundheitliche Verfassung
- Psychische Situation
- Suchtproblematik
-

2.2 Beschreibung der Lebenslagen

Wohnungslose Frauen leben häufig nicht direkt auf der Straße, ihre Wohnungslosigkeit findet oft verdeckt statt und ist geprägt von prekären, ungesicherten Wohnverhältnissen bei Bekannten, Wohnprostitution, dem Unterkommen in Frauenhäusern oder Kliniken.

Viele der Frauen leben in gewaltgeprägten Abhängigkeitsverhältnissen am oder unterhalb des Existenzminimums. Sie beziehen Arbeitslosengeld II oder Grundsicherungsleistungen, sind häufig überschuldet und weisen somit ein **erhöhtes Armutsrisiko** auf. Eine schulische und berufliche Qualifikation ist oft nicht vorhanden. Der Kontakt zur Herkunftsfamilie ist häufig abgebrochen bzw. die Frauen weisen klassische broken-home Biografien mit Heimaufenthalten auf. Eigene Kinder sind mitunter fremd untergebracht. Die mit den beschriebenen prekären Lebenslagen einhergehenden psychischen Belastungen werden häufig in inadäquaten Selbstheilungsversuchen mit Alkohol, Medikamenten und/oder Drogen zu kompensieren versucht.

Dies, gekoppelt mit einem Mangel an sozialen Beziehungen, oft auch sexuellen Übergriffen und Demütigungen verbunden mit massiven Schamgefühlen führt häufig zu einer Vernachlässigung der eigenen Gesundheit, chronischen Erkrankungen, Suchtmittelabhängigkeit und weiteren psychischen und psychosomatischen Beschwerden.

Diese gehäuften krisenhaften, teils traumatischen Lebensereignisse schränken die soziale Handlungsfähigkeit der betroffenen Frauen massiv ein und führen dann oft bis zum Verlust der Wohnung. Die Entwicklung verstärkend weist die Zielgruppe häufig Schwierigkeiten im Umgang mit Behörden und der Geltendmachung von Ansprüchen auf.

2.3 Ziele der Hilfe

Die Ziele des Hilfeangebotes für Frauen sind

- Niedrigschwelliger Zugang zu einem professionellen Hilfeangebot
- Vermeidung / Abbau von Wohnungslosigkeit
- Bewältigung des Alltages und alltäglicher Belastungssituationen
- Intensivierung bzw. Neuaufbau sozialer Kontakte
- Ressourcenorientierung und Empowerment, d. h. eigene Stärken verdeutlichen und die Befähigung zur Umsetzung schaffen
- Entwicklung einer realistischen Lebensperspektive
- Klärung der beruflichen und finanziellen Situation
- Stabilisierung der Gesundheit
- Vermittlung in weitere spezifische Hilfeangebote (Case Management)
- ...

Übergeordnetes Ziel des niedrigschwelligen, frauenspezifischen Angebots eines Tagesaufenthalts mit Fachberatung ist die Befähigung der betroffenen Frauen, ihre Schwierigkeiten, ein selbstbestimmtes Leben in der Gemeinschaft zu führen, zu überwinden.

3 Konzeptionelle Inhalte

3.1 Grundhaltung / Gender-Mainstreaming

Die Maximen unserer Arbeit sind Wertschätzung, Akzeptanz und Parteilichkeit. Dies setzt die Auseinandersetzung mit der geschlechtsspezifischen Differenzierung von Sozialisierungseinflüssen und die Erkenntnis, dass weibliche Sozialisation besonderen gesellschaftlichen Prozessen unterliegt, voraus.

In der Arbeit mit wohnungslosen Frauen äußert sich Parteilichkeit darin, dass frauenspezifische Standpunkte erkannt, verstanden und dann auch umgesetzt werden. Außerdem müssen die strukturellen Ungleichheiten und deren Konsequenzen für die je eigenen Lebensgeschichten der Frauen erkannt und in der Hilfe berücksichtigt werden.

Wir unterstützen mit unserem Angebot Frauen in der Entwicklung einer selbstbestimmten weiblichen Identität, definieren Frauen wertschätzend über ihre Stärken und Kompetenzen und richten unsere Arbeit daran aus. In einem ganzheitlichen Ansatz beziehen wir ihre vielfältigen Lösungs- und Bewältigungsstrategien mit ein und knüpfen so an die individuellen Lebensvorstellungen und persönlichen Stärken der betroffenen Frauen an¹.

Im Rahmen dieses Arbeitsansatzes sollen Frauen befähigt werden, sich anzunehmen, verinnerlichte Selbstverachtungsstrategien zu erkennen umso ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln. Der Kontakt zu anderen Frauen soll es ihnen ermöglichen, eigenes Potenzial zu entdecken und nutzbar zu machen sowie sich zur gegenseitigen Unterstützung zu vernetzen.

Vor diesem Hintergrund stehen den Frauen weibliche Ansprechpartnerinnen als Fachpersonal und Bezugspersonen zur Verfügung. Den Frauen wird damit auch erleichtert, belastende Lebensereignisse wie Missbrauchs- und Gewalterfahrung anzusprechen aber auch Themen wie weibliche Sexualität und Mutterschaft, Schwangerschaft und Empfängnisverhütung oder Aspekte weiblicher Gesundheit.

3.2 Zugang zum Hilfeangebot

Dieses Hilfeangebot bietet durch den Tagesaufenthalt einen niedrighschwelligem Zugang zu fachlichen Hilfen für die betroffenen Frauen.

3.3 Beratungs- und Betreuungsangebot

3.3.1 Tagesaufenthalt

Der Tagesaufenthalt stellt einen **Treffpunkt und Schutzraum** für Frauen dar. Frauen können hier Schutz vor Gewalt aber auch ungünstigen Witterungsverhältnissen finden. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, mit anderen Betroffenen in Kontakt zu treten sowie sich informell aber auch mit konkreten Anliegen an die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zu wenden.

Weitere Angebote sind:

- Duschen, Wäschepflege
- Kochen, Mittagstisch
- Nutzung von Zeitungen, Internet, Telefon und andere Medien
- Teilnahme an Gruppenangeboten und Festen
- ...

3.3.2 Fachberatung

Die Grundlage für die professionellen Beratungs- und Betreuungsangebote orientiert sich am individuellen Bedarf und erfolgt im Sinne des Case Managements in Kooperation mit anderen Fachstellen der sozialen Arbeit.

Exemplarisch seien hier die häufigsten Schwerpunkte und Thematiken aufgeführt:

- Hilfen zum Erhalt von Wohnraum sowie bei der Wohnungssuche
- Psycho-soziale Einzelberatung, auf Wunsch auch zusammen mit Angehörigen bei Schulden, Gewalterfahrungen, Arbeitslosigkeit, Suchterkrankungen, Beziehungsproblemen usw.
- Begleitung zu Behörden, Ärzten und anderen relevanten Stellen
- Hilfen bei Antragstellungen / Durchsetzung von Leistungsansprüchen
- Bereitstellung einer Postadresse

¹ Vgl. auch: Hilfen für wohnungslose Frauen in Baden-Württemberg, Grundsätze-Anforderungen-Standards, LIGA der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e. V.